

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Geistliche Redner, Oder Gründliche Unterrichtung Vor Angehende Prediger

... In vier Theile abgetheilet, Und Mit nöthigen Registern versehen

Vorstellend Was ein Prediger bey so vielerley theils frölichen und glücklichen, theils traurigen und unglücklichen Fällen von der Cantzel in Predigten, und sonst in kurtzen Sermonen zu reden hat, auch wie er endlich bey anderweitiger Beförderung sein bißheriges Amt niederlegen kann

Haas, Nicolaus

Leipzig, 1693

Exord.

[urn:nbn:de:bsz:31-115592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115592)

verstöret: Verflucht / wer diese H. Stätte
verunehret. Gesegnet sey hingegen von
dem HErrn / wer diesen Bau durch Christli-
che Mildthätigkeit befördern hilft ꝛc. Ge-
segnet / wer diese H. Stätte und an derselben
den wahren und Dreyeinigen GOTT ehret;
Gesegnet / wer das reine und unverfälschte
Wort GOTTES allhier lehret und höret / und
die hochwürdigen Sacramenta nach Christi
Einsetzung austheilet und empfähet. Du
aber / HERR GOTT Israel / baue selbst diese
H. Stätte / thue wohl an diesem geistlichen
Zion nach deiner Gnade / und baue die Mau-
ren zu Jerusalem! ꝛc. Amen.

c) Bey der am 27 Julii Anno 1611 ge-
schehenen Legung des ersten Grund-Steins
der Evangelischen Kirche zum
SALVATOR in der Königlichen
alten Stadt Prag / hat D. Mathias
Hoe eine bewegliche Predigt aus dem Esra
III, 10. und 11. Und da die Bau / Leu-
te den Grund legten am Tempel
des HERRN ꝛc. gehalten.

Exord.

2. Reg. VI. & VII. Als dort eine grosse
Zehurung zu Samaria in der fürnehmen/
berühmten Stadt (darinnen 14 Könige re-
sidiret) gewesen / und der hocherleuchtete

b 3

Eli.

Elifäus/ aus Eingeben Gottes / wohlfeile
Zeit verkündigt: Höret das Wort
des Herrn 2c. c. VII, 1. war solches ih-
rer vielen schwer zu glauben / und schiene
schlechter Dings unmöglich zu seyn/ darum
ein Ritter dem Mann Gottes alsobald wi-
dersprach und sich vernehmen ließ: Wenn
der Herr Fenster am Himmel
mache/ wie könnte solches gesche-
hen? Nemlich / wenn er bey sich überlegte
die überaus grosse Menge des Volcks / die
grau'ame Hungers- Noth und fast unver-
gleichliche Theurung / so konte er sich nicht
einbilden 2c. Dieser ungläubige Ritter ist
ein klares Fürbild derer/ die Gottes All-
macht abmessen / und derselben mehr nicht
zutrauen/ als was sie mit ihren Augen und
Vernunft erreichen können / da doch der
Herr überschwinglich thun kan 2c. Eph. III.
Solche Leute bedencken nicht/ daß bey Gott
kein Ding unmöglich/ daß er in der allgemei-
nen Schöpfung alles 2c. Solten nicht/
N. 1! hier vor dieser Zeit / bey der grossen
Theurung des Himmel-Brods/ der gleichen
Unglaube gewesen seyn? Solte mancher
nicht eher für möglich erachtet haben/ daß die
Mulda zurück flüsse / als daß in Pflag von
Evangelischen Lehrern Gottes Wort solte
ge.

geprediget werden? Die wohlfeile Zeit dieses geistlichen Manna haben viele nimmermehr hoffen wollen; Wir haben aber/ Gott Lob und Danck! die Zeit erlebt / daß der Herr seinem Volck geholffen / den Hunger abgewendet ic. Viel unsrer Vorfahren haben begehrt zu sehen und zu hören/ das wir sehen und hören/ und habens nicht erlangen können; Aber uns hat besuchet der Aufgang aus der Höhe ic. dafür sagen wir Lob/ Ehr und Preiß dem allmächtigen GOTT/ und damit offenbar werde / wie hoch wir dieses Himmel-Brod achten und halten; so sind wir billich dahin beflissen / einen eigenen Ort und geistliches Brod-Haus zu erwählen und aufzurichten / allwo wir und unsre Kinder das geistliche Manna finden und holen mögen. Zu solchem Wercke soll nun heute in nomine SS. Trinit. glücklich geschritten und der erste Grund-Stein zur Evangelischen Deutschen Kirche / die dem Heyland der Welt zu Ehren / zum SALVATOR heißen soll/ gelegt werden / worüber wir denn sammt und sonders von Herzen uns erfreuen ic. Denn ob es wol nicht ohne/ daß etliche Fried-hässige/ böse und giftige Menschen höhnisch auf uns sind/ und unserer heutigen Freude spotten/wie Michal

des Davids ꝛc. so hindert uns doch solches nicht/ sondern wir vertragen es mit Gedult/ und fahren fort in angefangener Fröligkeit; Unsre Seele erhebt den HErrn ꝛc. Luc. I. Allermassen wir im Texte hören / daß das Volck Gottes / als der Grund zum Tempel zu Jerusalem gelegt war / sich auch höchlich erfreuet hat. Wir wollen sie anigo uns zum Fürbilde fürstellen / und er wegen

Propof.

I.) Wie eifrig sie sich den Tempel-Bau angelegen seyn lassen / und den Grund darzu im Nahmen Gottes gelegt haben. So bald Gott das Gefängnuß gewendet und die Jüden wieder in ihr Vaterland gefodert hat/ waren sie darauff bedacht/ daß der Tempel restauriret und wieder auffgebauet werden möchte / und nach dem der HErr den Geist Seru-Babel unnd anderer rechtschaffnen Israeliten je mehr und mehr hierzu erweckt und ermuntert/ kamen sie und arbeiteten am Hause des HErrn Zebaoth ꝛc. Ob sie wohl viel Hindernungen hätten scheuen können/so hat doch nichts auf der Welt sie von solchem H. Fürnehmen abhalten mögen. Nicht hat sie abschrecken müssen / daß der vorige Tempel so herrlich erbauet gewest/ so viel unzählliche Mühe gekostet/ und doch hernach so balde zerstöret worden / dahero sie sich befah-